

Bonn 91, d. 17. Juni 1922

lieber Freund.

Habe herpoken dank für die beiden
Karten mit den guten Wegweisungen, Notizblättern und
mühsamen epistolischen Nachrichten. Denn ich schreibe
an deine Zeiten, daß du in die rechte Kampf-attens-
sphäre hineingelenkt worden bist und ich erwarte von
diesen Schanzen mit der richtigen Theorie viel
Entscheidendes, das dann auch wirksam werden zu
sich kommen wird. Vielleicht sind viele sogar eine
heute phantastisch daraus zu entwickeln. Könnte ja man
nicht sein und ich müßte auch gerne dabei sein.

Als zu deinem Geburtstag
kam ich nicht mehr zeitig genug und da deine
Karte gerade ankam, so ist einige Tage im Zürich
war, bis ich jene Gelegenheit vorbeigehen. Ich
aber möchte ich dir zu deinem neuen Lebensjahr
mit guten & Gedichten zu deinem Werke herpoken
müssen. Ich wollte schon längst schreiben aber
ich fand nicht nicht dazu. Denn ich weiß
wohl, wie wenig ich dir geben kann.

Morgen ist mein aep. Kapitel.
Weißt du noch wie wir uns vor einem Jahr daraus
drückten? Wie wir dann von Schürer und nach S.

hinüberwanderten? Das sah heute ich einige junge, u. a. Fr.
Männer zum ersten Mal dort sehen, was zeigt, daß
ich sehr zu erscheinen. Im 1. war ich mit diesem
Wegzug nie mehr. Warum? Ich weiß selbst nicht.
Aber es war doch mal da zu kommen. Wir bekamen
morgen 1. Vortrag in der Hübner zu hören über den
schweiz. Jesuitismus im Vergleich mit - Gegenstand.
Der Jesuitismus ist meinem Dafürhalten die Kunstform
jeder Klerikalisierung, der seine Tragfähigkeit verloren
hat und sich zu Grunde richtet. Es ist dennoch nicht
bloß eine römisch-kathol. Erscheinung. Der jesuitische
ist eine metaphysisch-metastatische Größe. Nichts liegt
näher als daß morgen den versammelten Kapitularen des
Bismarck gestrichelt wird, im Gegensatz zum kathol. Jesuitismus
auf d. rechten Wege zu sein. Zwar am Referendum nichts dabei.
Nicht liegen. Ach meine reformierte Kirche! Meine
Protestanten, die auf so ganz eine Kirche in Miniatur
darstellen! Ach diese reformierte „Platzzeitung“ mit
d. Kirchenhofgeist eines Rudolf Jakob und dem
kirchlichen Parteisatzgeschichten! Hast du auch
schon eine Nummer dieses neuesten Equivoques der
Tagespresse gesehen?

Du scheinst meine Reizepläne
nicht völlig zu verstehen. Nun, hoffentlich bin ich
nicht so sehr über den Grund, daß alles in m.
Tum einleuchtet! Quasi, irgend welches willkürliche
Ausbrechen würde auch ich verdammen. Im Frieden

2) Kann jetzt auch nicht die Rede sein. Aber auf eine Weise
hinans werf ich schon. Ich bedarf so viel Klarheit über
mich selbst, die ich im Frühling über mein Lebensproblem
nicht erreiche. Vielleicht geht mir über manche etw. ein
biß auf und wollte es mich auch an d. Narrant
heranwerfen, würde das helfen das feste unter werden?
Schon oft habe ich mich darüber bedacht, ob nicht
auch der Narrant für mich eine drückende Formel
sei. Ich rede dabei natürlich nur von mir allein. Bei
anderen mag es ganz anders sein; diese Durchbrechung
d. prinzipiellen Refraktierung muß ich mir göttchen. Dabei
bin ich (vorläufig immer noch) jedem Faktusgeist, der mich
in künstlich-christlicher Gewand hüllt, heftig abhold;
^{aber} ~~noch~~ mir will einem Outrider gerne daddeln, zumal innerhalb
der Kirche? Einstrahlen will ich nun einmal einige Wochen
auf Reisen und Kopfe, viel Neues zu sehen und zur
Verarbeitung zu bekommen. Darf ich da auch schnell
vorbeikommen, ohne dich zu stören in deinem Calvinstudium?
Es kostet natürlich heute viel, Calvin wieder näher zu bringen.
Es steht so viel zwischen uns und ihm, die ganze romantisch-
ästhetische Kluft, aber auch die kirchenfreie Wissenschaft.
Freilich habe ich mir auch vorgenommen, Calvin einmal
~~ohne irgendwelche Scheuklappen~~ zu studieren. Die 3. Ausgabe
seiner Werke wäre bei Hornitz zu haben, den kauft, da
59 Bände auszuarbeiten müßte man natürlich selber
mitbringen. Ach, es gibt so unendlich viel zu lesen, zu
lernen, man sollte seine Zeit extensiv - intensiv verknüpfen

können. Kann man nicht? Nun, wer die Welt nach allen Seiten durch-
suchen hat, nun an die eigene Begrenztheit & die der Welt
erkennt zu werden, für den sind die Gottesfrage abgethan.
Das allein hilft übrigens auch nicht erkennen, ohne denn den
fertigen Abgang der Welt von dem festen nach helfen wenn-
heiten abzugeben zu werden. Aber in diesem Hin- & Her eine
lebendige Dialektik bewegt sich die lebendige Gottesbeziehung.
Die Unausweichlichkeit Gottes hat mich im Konfirmationsunterricht
nichts niedriger in meine Arbeit hinein geworfen. Eignung steht
mir vor der Seele stehen und uns durchdringen mit der
Erkenntnis, dass alle unser Tun auf ein bestes hinarbeitet
ist, dem satten Knechtsgut und jeder Art Knechtschicksal ist
freilich diese Erkenntnis der Tod. —

Was machen alle die Freunde von
meinem Werk, Koppel u. a. schade, dass man wenige
von ihnen mehr bei uns sieht, ^{das} sie vor zwei Jahren, da wir
einander um den anderen um sorgen imillierten. Ich kann
aber die, die mir bekannt sind, grüßen, wenn Du mal
Gelegenheit hast, mit zu reden. Auch deiner ganzen Familie
schicke ich herzlich grüße. Ob nicht die Kinder meines
noch erinnern?

In best. Gemeinschaft d.

(Armin Jäggi)